Witthauschule

WITTHAU-NEWS

Schulzeitung der Witthauschule - Grundschule Haigerloch

SCHULJAHR 2004/05

AUSGABE 5

JULI 2005

Wenn Märchen wahr werden: Das neue Schulhaus

Nur das Gras muss noch wachsen. Unsere neue Witthauschule ist ein sehr gelungenes Beispiel zukunftsweisender Schularchitektur und passt optimal zu unserem Schulkonzept.

Das wohl wichtigste Ereignis für uns im Schuljahr 2005 ist die Fertigstellung unseres Neubaus. Zwei Jahre lang konnten die Kinder der Witthauschule von ihren Klassenzimmern aus die Bautätigkeiten beobachten.

Vom ersten Spatenstich über die Betonierarbeiten bis zum Richtfest vor einem Jahr. Dann spielten sich die Arbeiten versteckt im Innern ab. Somit war die Spannung groß. Wie würde unsere neue Schule innen aussehen? Endlich, am 17. Juni 2005 war es soweit. Ein langer Zug der Kinder von der „alten" zur neuen Witthauschule brachte am Schluss die Gewissheit: Schön ist sie geworden unsere neue Schule – und wohnlich. Der richtige Platz zum Lernen, Arbeiten, Spielen und Lachen. Man sah es den glücklichen Gesichtern an, dass sich alle auf Anhieb wohl fühlten. Dafür sorgte auch eine Limonade und eine Brezel, die die Schulleitung zum Einzugstag spendierte.

Natürlich ist auch die Freude auf Seiten der Lehrerinnen und Lehrer groß, obwohl mit dem Umzug viel zusätzliche Arbeit verbunden war. Ein „märchenhafter" Einzug wurde für die Kinder durch kostümierte Eltern bereitet.

Daten und Fakten

Der Schulneubau wurde am 27. Mai 2003 vom Gemeinderat beschlossen und dem Architekturbüro Pfaff & Partner in Rottweil in Auftrag gegeben. Der Bau dauerte ca. 2 Jahre. Gesamtkosten: etwa 2,6 Millionen Euro. Davon Zuschüsse ca. 2,2 Millionen Euro aus Mittel der IZBB Berlin und Landesmitteln.

Themen:

Hurra - wir sind eingezogen!

Ganztagsschule - Zeit zum Lernen

Teamgeist & Cleverness

Schlittentag und Winterfreuden

Zauberflöte: Kinderoper Wien zu Gast

Fasnet 2005

Malawi-Freunde

Johnny Controletti

Schulanfang 1952

Schulanmeldung 2005

Termine

Ganztagsschule und Familie

Kinder oder Beruf? Für viele Eltern ist heute beides wichtig. Die Ganztagsschule geht auf dieses Bedürfnis ein. Sie hilft, Beruf und Familie besser miteinander zu vereinbaren. An der Ganztagsschule ist das Engagement von Müttern und Vätern ausdrücklich erwünscht. ... **Bericht Seite 5**

Ganztagsschule ab September 2005

Ein neues Angebot an der Witthauschule

Ein halber Tag reicht nicht aus, um die Welt zu erklären - und all das zu lernen, was heute wichtig ist. Deshalb sind Ganztagsschulen heute so gefragt wie noch nie. Die zukunftsweisende Schulform bietet weitaus mehr als neue Öffnungszeiten: Raum für individuelle Förderung und für innovative pädagogische Konzepte. Ganztagsschulen - das bedeutet auch, gemeinsam und voneinander zu lernen, Freizeit kreativ zu gestalten - und mehr freie Zeit fürs Familienleben zu gewinnen.

Mit dem Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung" (IZBB) - einem der größten Bildungsprogramme, die es in Deutschland je gab - unterstützt die Bundesregierung die Länder beim flächendeckenden Auf- und Ausbau des schulischen Ganztagsangebots. Das Investitionsprogramm war der erste Schritt auf dem Weg zur Ganztagsangebot an der Witthauschule. IZBB, Schulbaufördermittel des Landes und Mittel aus dem Ausgleichsstock trugen zu 80 % der Kostendeckung bei. Grundlage für die Investitionsförderung ist ein schlüssiges pädagogisches Konzept.

Neue Lernkultur

Ganztagsschulen begünstigen eine Lehr- und Lernkultur, die auf die unterschiedlichen Stärken, Interessen und Voraussetzungen des einzelnen Kindes eingeht, die Schülerinnen und Schüler zur Selbstständigkeit erzieht und Freude am Lernen und an Leistung vermittelt. Damit sind sie eine zukunftsweisende Schulform.

Denn gute Bildung braucht Zeit. Und an Ganztagsschulen bekommen Schülerinnen und Schüler mehr Zeit als herkömmliche Halbtagsschulen ihnen bieten können – zum selbstständigen Lernen, zum Nachfragen und Üben, für eigene Ideen und gemeinsame Aktivitäten, zur Übernahme von Verantwortung für sich und andere. Damit können bei Schülerinnen und Schülern besondere Begabungen frühzeitig gefördert und Benachteiligungen rechtzeitig vermieden werden.

Für den Ganztagsbetrieb konzipiert und ideal geeignet ist unser Neubau. In enger Zusammenarbeit von Planungsbüro, Stadtverwaltung und Schulleitung von Anbeginn an, konnte nach den Anforderungen des pädagogischen Konzepts das Neubauvorhaben realisiert werden. Die offene, transparente Raumsituation begünstigt ein offenes pädagogisches Klima. Nicht nur das Klassenzimmer, sondern der ganze gestaltete Raum ist Lernort und Lebensort für Kinder, Lehrkräfte und Betreuer. An vier Ganztagen und einem Vormittag wird hier das neue pädagogische Konzept verwirklicht.

Tages- und Wochenablauf im rhythmisierten Stundenplan

Zur organisatorischen Konzeption gehören längere und rhythmisierte Erholungszeiten, offenen Unterrichtsformen und projektorientiertes Arbeiten. In der Regel sind die Kinder nach Besuch der Ganztagesangebote mit ihren Hausaufgaben fertig.

Die Lehrer bilden Klassenteams und stellen Epochen/Wochenpläne auf. Grundlage für die Wochenpläne sind Stoff- und Arbeitsverteilungspläne als Richtpläne für die 4 Schuljahre.

Am Wochenbeginn wird mit den Kindern individuell ein Arbeitspensum für die Woche vereinbart. Dieses Pensum findet neben dem für die ganze Klasse gemeinsamen Unterricht statt. Außerdem wird im für Grundschulkinder notwendigen Umfang Muße und das Zusammenleben im Gespräch als respektvoller Dialog in Spiel und Feier gepflegt.

Ganztagsschule und Familie

Kinder oder Beruf? Für viele Eltern ist heute beides wichtig. Die Ganztagsschule geht auf dieses Bedürfnis ein. Sie hilft, Beruf und Familie besser miteinander zu vereinbaren. An der Ganztagsschule ist das Engagement von Müttern und Vätern ausdrücklich erwünscht. Erst durch die Ideen und Vorschläge der Eltern kann die Ganztagsschule ihr Potenzial als lebendiger Lernraum voll entfalten. Eltern, die von ihrem Beruf berichten, können helfen, Brücken in die Praxis zu schlagen. So erhalten die Schülerinnen und Schüler wertvolle Einblicke in die Berufswelt.

Die Ganztagsschule will und kann den Rückhalt in der Familie nicht ersetzen. Sie ergänzt das Familienleben sinnvoll, entlastet die Eltern und arbeitet Hand in Hand mit ihnen. Davon profitieren nicht nur allein erziehende Elternteile und Elternpaare, bei denen beide berufstätig sind. Und das Schöne an der Ganztagsschule ist: Durch das umfassende schulische Angebot bleibt mehr freie Zeit fürs Familienleben.

Weitere Infos: **www.witthauschule.de**

LUXOR macht das Leben leichter.

mehr Infos unter www.luxor400.de

Die neue Komfort-Steuerung in der Hausinstallation für Sicherheit, Komfort und Energieeinsparung

- Zentral EIN, Zentral AUS, Anwesenheitssimulation
- Dimmen und Rollladensteuerung
- Treppenlichtfunktion mit Ausschaltvorwarnung
- Rollladen-, Jalousie-, Markisensteuerung
- Sensormodul, Wettersensorik
- 8 Kanal Uhr mit Astrofunktion

theben

Theben AG; Hohenbergstraße 32
D-72401 Haigerloch
Telefon +49 7474 692-0
Telefax +49 7474 692-150
E-Mail: info@theben.de
Internet: www.theben.de

Ein Herz zum Muttertag

Viel Herz für alle Mamas zeigten die Klassen 3a und 3b. Zwei Tage vor Muttertag filzten die Kinder Muttertagsherzen und verzierten damit den Blumengruß.

„Gold für Teamgeist und Cleverness“

„Auf die Plätze, fertig…puzzeln!“ hieß es für die 21 Schüler der Witthauschule aus Haigerloch, die bei ihrem Klassenausflug ins Ravensburger Spieleland die Spiele-Olympiade erstmals gebucht hatten.

Bei diesem neuen Workshop-Programm punkten Schulklassen mit Cleverness, Geschick und guter Laune.

Die sechs Teams der Schulklasse meisterten die abwechslungsreichen Stationen mit viel Spaß und Engagement: Wettpuzzeln, Feuerwehrspielen, Tore schießen und weitere Disziplinen standen auf dem Programm der Zehnjährigen. Welches Team würde wohl am Ende auf dem heiß begehrten Siegerpodest stehen? Bei der abschließenden Siegerehrung gab es Medaillen für die Gewinner, und ein kleines Überraschungsgeschenk für alle „Olympioniken“.

Infos zu Gruppen-Buchungen:
Sabine Dier,
Telefon: 07542/400-104,
E-Mail:
sabine.dier@ravensburger.de

Unser Schlittentag am Katzenbuckel ...

Der Winter war lange und kalt und schien kein Ende nehmen zu wollen. Doch natürlich hatte dies auch seine Vorzüge: Endlich mal wieder ein Schlittentag.

Am „Katzenbuckel“ in Richtung Weildorf war die ganze Schule auf den Schlitten unterwegs. Sogar manche Lehrerin wagte die halsbrecherische Abfahrt. Der Tag im Freien machte auch die Begegnung mit der Natur möglich und so stellten einige Schüler fest, dass kleine Feldmäuse ganz schön wehrhaft sein können.

Papa ... Papa ... Papageno

Das Ensemble der Kinderoper Piccolino aus Wien spielte für die Grundschüler der Witthauschule am Montag, dem 18. April 2005 die kindgerecht aufbereitete Form der „Zauberflöte“ in der Turnhalle des Haigerlocher Schulzentrums.

„Das war voll cool!“ war eine von vielen begeisterten Ausrufen der Kinder, nachdem die Schauspieler der Kinderoper Piccolino aus Wien ihre Kulissen und Garderoben wieder in ihren Kleintransporter gepackt hatten. Mit lang andauerndem Applaus und rhythmischem Stampfen bedankten sich die Kinder bei den drei Schauspielern, die es in ihrer Vorstellung verstanden hatten, die Kinder an vielen Stellen - sei es als Wasser oder loderndes Feuer- in die Handlung mit einzubeziehen. Gebannt vom Spielwitz der Akteure verfolgten über eine Stunde alle Kinder auf ihren provisorisch eingerichteten Sitzen den raschen Wechsel von Gesangseinlagen, Schauspielerei und Mitmachtheater!

Michaela Seizer

Kinder bei Malwettbewerb wieder erfolgreich

Groß war die Freude bei den Preisträgern beim Malwettbewerb: „Zu den Sternen“ der Volksbank Hohenzollern . Sie erhielten wertvolle Preise. Die Kunstwerke waren originell, kreativ und handwerklich sehr gut gemacht. Preisträger: Martin Fauser, Nina Mesam und Anna Scholz aus Klasse 4 a.

Fasnet 2005

Extrem närrische ging es wie jedes Jahr am „Auseliga“ in der Witthauschule zu. Polonäse und „Honky Tonky“gehören ja zum Standardprogramm.

Dem ganzen Treiben wurde ein jähes Ende bereitet, als die Dominos zur Befreiung der kleinen Narren ansetzten. Die Fasnetssprüche waren jedoch gut gelernt und so sparten die Dominos nicht mit Orangen und Brezeln. In diesem Jahr wurde auch der Scheich aus der fernen Wüste wieder gesichtet. Über den Verbleib im vergangenen Jahr ist nichts Näheres bekannt geworden.

Wir Malawi-Freunde

Auf unserer Erde gibt es so viele Länder, in denen die Menschen Hunger und an Unterernährung leiden. Eines dieser Länder ist Malawi in Afrika.
Es ist das siebtärmste Land der Welt. Im Durchschnitt muss jeder Einwohner mit 15 Euro im Monat ($220 im Jahr) auskommen. Viele Dörfer sind ohne Wasser und die Frauen müssen es an Bächen oder in Brunnen schöpfen und in Wasserkrügen kilometerweit nach Hause tragen. Aus Wasser und Maismehl wird täglich ein Brei gekocht, den man morgens, mittags und abends zum Essen bekommt. Er ist das Hauptnahrungsmitte in Malawi.

Die Eltern haben fast keine Möglichkeit Geld zu verdienen und pflanzen Mais an, um die Familie ernähren zu können. Es ist sehr heiß in diesem Land und wenn der ersehnte Regen ausbleibt, trocknen die Felder aus und es gibt keine Ernte. Dann müssen die Menschen hungern. Die kleinen Kinder sind davon am meisten betroffen, viele von ihnen sterben an Unterernährung. Bei einem Besuch in Malawi bei Pater Andreas Edele sahen wir die Not und die Armut und wollten vor allem den Kindern helfen. Seither unterstützen wir Malawifreunde das Kinderheim für unterernährte und kranke Kinder in Mua.

Sechsmal am Tag werden die Kinder mit Likuni, Phala, Mais, und Sojabrei aufgepäppelt. Viele Kinder leiden an Krankheiten, die mit der Unterernährung zusammenhängen wie Infektionen, Blutarmut, Malaria, Tuberkulose, Gelbsucht usw. Ein Arzt und zwei Schwestern versorgen die Kinder Tag und Nacht. Durch sie erfahren wir, was dringend im Kinderheim benötigt wird. Durch Spendengelder war es uns möglich Nahrung, Medizin, Decken, Moskitonetze, Topfe und sogar Fenster für das Kinderheim anzuschaffen. Für die Zukunft planen wir das Kinderheim zu vergrößern, denn auch hier wird der Platz eng.
Die steigenden Kosten für Nahrung und Medizin aber auch die steigende Zahl, der im Kinderheim behandelten Kinder macht es notwendig, dass auch in Zukunft finanzielle Unterstützung von uns nach Mua kommt.

Ansprechpartner für evtl. Fragen
und Spenden:
Pater Andreas Edele,
Missionshaus Haigerloch
Telefon: 07474/955521

Malawi-Freunde Telefonnummer:
07474 / 2717 und 8635

Projekt zum Thema „Schrift“

Wir in der Klasse 4a haben uns mit dem Thema „Schrift“ beschäftigt. Zuerst haben wir mit vielen verschiedenen Sachen geschrieben, zum Beispiel mit Vogelfedern, mit Uhu, mit Kugelschreibern, usw. und natürlich auch am Computer! Wir haben verschiedene Schriftarten ausprobiert: Druckschrift, Lateinische Schreibschrift und die vereinfachte Ausgangsschrift (das ist unsere Schreibschrift) und natürlich auch Schriften, die sich jeder selber erfindet.
Auf diesem Bild haben wir aus verschiedenen Sachen wie Blumen, Steinen und Ästen das entsprechende Wort geschrieben.
Später haben wir noch Papier geschöpft. Das hat großen Spaß gemacht.
Wir haben viel Interessantes herausgefunden: es gibt so viele Schriftzeichen, z.B. chinesische Schrift, japanische Schrift, kyrilische Schrift, arabische Schrift und auch noch die vielen uralten Schriften wie die Keilschrift, die Knotenschrift. Im Internet haben wir uns Informationen geholt, die wichtigen Stellen zusammengefasst und in einem Schriftbuch gesammelt.

Ellen Schewior

„Johnny Controletti“ im Schulhof

Kaum ist die Pause vorbei, schon kommen sie angesegelt, unsere schwarzen Kameraden, und schauen, wo es noch etwas zu fressen gibt.
Da! Eine Walnuss ist unter einen Strauch gekullert. Vorsichtig versucht die Krähe sie herauszuziehen - ganz schön groß, das Ding. Aber jetzt wie aufkriegen? Für eine Krähe kein Problem. Längst hat sie von ihren Altersgenossen gelernt, wie man in so einem Fall vorgeht: Vorsichtig hoch über das Haus fliegen und dann auf den Schulhof fallen lassen. Platsch! Die Schale ist zersprungen und gibt den schmackhaften Kern frei.

Dabei mögen die Krähen nicht zur Nüsse: Ihre Speisekarte umfasst sowohl Insekten und deren Larven, Schnecken oder kleine Wirbeltiere, als auch pflanzliche Nahrung wie Saaten, Früchte oder Wurzeln. Sogar tote Tiere und Küchenabfälle verschmähen sie nicht und sind daher besonders oft an Müllkippen anzutreffen. Weil auch Eier und Jungvögel anderer Arten auf ihrem Speiseplan stehen, mögen sie manche Leute gar nicht. Dabei muss es als ein ganz natürliches Verhalten angesehen und akzeptiert werden - beim Eichhörnchen schimpft ja auch niemand, wenn es Vogelnester ausräubert. Außerdem hat die Natur vorgesorgt: Die allermeisten Vögel ziehen jedes Jahr so viele Junge groß, dass da immer etwas übrig bleibt.
Der kleine Krähen-Trupp im Schulhof gehört zu einer größeren Gruppe von „Jugendlichen“, die noch nicht alt genug zum Brüten sind. Werden sie sehr viele, dann können sie für ihre Artgenossen ganz schön lästig werden: Sie stören die Alten immer wieder beim Brutgeschäft, so dass diese schließlich aufgeben. Das Gute daran: Auf diese Weise sorgen die Krähen selbst dafür, dass ihre Zahl nicht ins Uferlose wächst - die Natur reguliert sich also auch hier selbst.
Krähen sind sehr intelligent und lernen unheimlich schnell. Vor etlichen Jahren sind im Lagerhaus Haigerloch eine Menge Saatkartoffeln übrig geblieben. Die wurden auf der Erddeponie in Stetten vergraben. Die Krähen dort haben gelernt, dass man an die Kartoffeln heran kommt, wenn man Erdhäufchen aufgräbt. Das haben sie dann in den Jahren danach auch auf den Feldern in Stetten getan - nur gefreut hat sich niemand mehr darüber...

Rabenkrähe in Stichworten:
Verwandtschaft: Die Rabenkrähe gehört gemeinsam mit Elster, Eichelhäher, Dohle und Kolkrabe zu unseren einheimischen Singvögeln
Lebensraum: Offene und halboffene Landschaften mit Wäldern, Feldgehölzen, Bäumen
Bestand und Bestandsentwicklung: Etwa 350.000 Brutpaare in Deutschland, erkennbare Zunahmen nur noch in Siedlungen, oft deutliche Rückgänge in der Feldflur
Brutdaten: Brütet erstmals im Alter von 3 bis 5 Jahren; im Mittel etwa 1 Brutpaar je Quadratkilometer; nur eine Jahresbrut (schon ab März); 1 bis 3 Junge je Brutpaar
Ernährungsgewohnheiten: vielseitiger Allesfresser, hauptsächlich bodenlebende Wirbellose, Wirbeltiere und -reste bis zu 15% während der Brutzeit (auch Aas)

Herbert Fuchs, NABU Zollernalb

Erinnerungen an meine Schulzeit

Schulanfang 1952 von Heinz E. Hennige

Ich besuchte die Schule im Rathaus von 1952 bis 1961. Hier ein Bild von meiner Einschulung. Die beiden Lehrer sind Otto Bogenschütz (vorne links) und Otto Kühnle (hinten). Mein erster Lehrer in der Grundschule war Otto Bogenschütz. Schulleiter war der manchmal etwas cholerische Karl Renner – ich erinnere mich dass er einmal – er gab in anderen Klassen auch Singen – weil ihm der Klang missfiel das Liederbuch durch die Klasse geworfen hat. Nach seiner Pensionierung wurde Lehrer Schäfer Schulleiter und Lehrer der oberen Klassen und wir erhielten einen neuen Lehrer Heinz Bucher, dieser übernahm auch den Haigerlocher Kirchenchor. Von seiner Zeit kann ich mich nur an eine Episode erinnern: Zur Winterzeit gab es Sport in der Form dass die ganze Klasse zum Schlittenfahren ging, beim Missionshaus oder im Auenloch. Dort war es, so glaube ich mich zu erinnern wo er seine Ski mitbrachte – vielleicht wollte er uns imponieren – was aber in die Hose ging. Der Schnee lag nicht hoch genug und so brach ein Ski beim Überfahren eines aus dem Boden hervorstehenden Holzstückes ab. Lehrer Bucher ließ dies nicht verdrießen, er suchte sich einen Schüler aus auf dessen Schlitten er mitfahren konnte. Leider ausgerechnet mich. Mein Schlitten, ich habe ihn heute noch, war ziemlich kurz und da Bucher lange Beine hatte stob der von diesen aufgewirbelte Schnee mir ins Gesicht.

Erinnert werden soll auch an die „Josefsbrezeln". Nach einem Vermächtnis des Pfarrers Joseph Marmon – Stadtpfarrer von Sigmaringen und Ehrenbürger der Stadt Haigerloch – + 1936 bekam jeder Schüler zum Josefstag (19. März) eine Brezel, in der damals noch kargen Nachkriegszeit etwas Besonderes. Mit dem Umzug in die neue Schule und der Zusammenlegung mit den Schulen der umliegenden Gemeinden wurde der Brauch aufgegeben.

Impression von den Bundesjugendspielen vom 22. Juni

Schulanmeldung 2005

Viel Spaß hatten die künftigen Erstklässer bei der Schulanmeldung im April. Die Kinder der Klasse 4a hatten Bastelarbeiten vorbereitet und unterstützten die „Kleinen" beim Ausschneiden, Falten und Kleben. Im Café gab es für die Eltern gab es wieder Kaffee und Kuchen und die Möglichkeit sich untereinander auszutauschen und sich zu informieren.

Wann geht mein Kind zur Schule?

Stichtag bedeutet: Kinder die bis zu diesem Tag das 6. Lebensjahr vollendet haben sind schulpflichtig

Schulpflicht für Schuljahr	Stichtag	Eltern können anmelden zum Schuljahr	Kind wird sechs Jahre im Zeitraum	Kind wird 6 Jahre bis
2005/06:	31. Juli 2005	2005/06:	1. August 2005 – 30. Juni 2006	31.07.2005
2006/07:	31. August 2006	2006/07:	1. September 2006 – 30. Juni 2007	31.08.2006
2007/08:	30. September 2007	2007/08:	1. Oktober 2007 – 30. Juni 2008	30.09.2007

Über die Schulaufnahme entscheidet immer die Schulleitung!

Neues aus dem Elternbeirat

Moden, Marken und Moneten

„Alle meine Freundinnen haben schon die Schuhe mit den coolen Leuchtstreifen, nur ich muss noch in den ollen vom letzten Jahr rumlaufen!“ Dumm nur, dass ein paar Wochen später die Schuhe schon wieder völlig out waren. Also wieder neue Schuhe? Natürlich nicht. Aber wie sollen unsere Kinder lernen, in unserer Konsumgesellschaft zu leben, ohne ein realistisches Maß zu verlieren? Die Werbung richtet sich zentral an Kinder und Jugendliche. Mode ist zum Identitätsträger geworden und zum Zugehörigkeitssignal. Kinder aber einfach auf Konsumverzicht festzulegen, bewirkt freilich nur, dass sie, sobald sie über eigenes Geld verfügen, umso mehr in die Konsumfalle laufen.

Was also dann? Es ist notwendig, mit Kindern und Jugendlichen, allerdings ohne den erhobenen Zeigefinger, immer wieder darüber zu sprechen und auch über eigene Erfahrungen zu berichten. Sie müssen spüren und erleben, dass es etwas Wichtigeres gibt als Konsum, dass es schließlich darum geht, wie wir Menschen werden und sind. Unsere Kinder sollten uns daher als unabhängig von der Meinung anderer erleben und von uns lernen, was Selbstwert ist und was Personsein ausmacht.

Allerdings brauchen Kinder dazu von ihren Eltern, dass sie sie wertschätzen, dass sie sie einbeziehen in ihr Denken, Handeln und Leben, dass sie sie Anteil haben lassen an ihren Überlegungen und auch Sorgen. Dazu gehört auch, dass die Kinder, zumindest ansatzweise Bescheid wissen über das Familienbudget, was finanziell möglich ist, und was nicht. Dazu bedarf es auch einer Kultur des Schenkens. Geschenke und Einkäufe als Belohnung für Wohlverhalten oder als Antwort auf eine kindliche Hilfeleistung sollten deswegen absolutes Tabu sein. Schließlich brauchen Kinder Übung im Umgang mit Einkauf und Konsum. Sobald Kinder mit Geld umgehen können, und das beginnt mit der Schulzeit, sollten sie ein festes Geld zur Verfügung haben und es sollte auch festgelegt sein, welche Alltagsausgaben sie von diesem Geld zu bestreiten haben. Und hier ist im Sinne des Ernstnehmens der Kinder Konsequenz notwendig: Was weg ist, ist weg. Aufgestockt wird nicht. Dabei ist es ganz wichtig, dass den Kindern deutlich wird: Es geht nicht um Willkür, sondern um Geradheit. Und dahinter steht eine wohlwollende und vor allem auch wertschätzende Eltern-Kind-Beziehung. Dann haben wir eine gute Chance, dass Konsum als Zwang oder Erlösungskategorie ausgespielt hat.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen stressfreie Einkaufserlebnisse mit Ihren Kindern.
Herzlichst
Ihre
Kristin Koschani-Bongers

Personelles

Ich heiße Ivonne Kuner und bin Erzieherin. Seit Frühjahr 2004 bin ich stundenweise als Lehrbeauftragte an der Witthauschule im Rahmen der Sprachförderung tätig. Die Arbeit mit den Grundschulkindern macht mir großen Spaß und ist sehr abwechslungsreich.

Ab dem kommenden Schuljahr werde ich im Ganztagsbetrieb der Witthauschule zur Betreuung, für die Bereiche „Arbeiten und Lernen“ und im ergänzenden Bildungsbereich tätig.
Das ist eine sehr interessante und vielseitige Aufgabe, auf die ich mich sehr freue.

Liebe Eltern,

herzlichen Dank für die engagierte und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Schuljahr 2004/2005. Wir wünschen Ihnen und ihrer Familie schöne Sommerferien.

Schulleitung und Kollegium der Witthauschule

Termine ... Termine ... Termine

16.07.2005	- Einweihung Neubau und „Tag der offenen Tür“
25.07.2005	- Ausgabe der Schulberichte und Zeugnisse
27.07.2005	- Letzter Schultag: Unterrichtsende 11 Uhr
28.07.2005	- Beginn der Sommerferien
12.09.2005	- Schulbeginn der Klassen 2 - 4
14.09.2005	- 20 Uhr Elternabend Klasse 1
16.09.2005	- Schulaufnahmefeier für Erstklässler
27.09.2005	- Kooperationskonferenz Grundschule - Kindergarten

IMPRESSUM

Witthauschule

Oberstadtstr. 70
72401 Haigerloch
Tel: 07474 / 9 547-16
Fax: 07474 / 9 547-19

Redaktion:
Kristin Koschani-Bongers
Michaela Seizer
Harald Schempp

Layout & Satz: Harald Schempp
Druck: ST Elser, Haigerloch

Mehr Infos unter:
www.witthauschule.de

Auflage: 400

MARC & PENNY

Der aktive Erlebnisclub für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren

Im Marc&Penny-Club wird echt was geboten. Spartage, jährliches Clubtreffen, Ausflüge u.v.m. Da muss man einfach dabei sein! Die Mitgliedschaft ist kostenlos. Wann wirst du Mitglied?

Volksbank Hohenzollern eG

www.voba-hohenzollern.de